

Susan Sorensen
& Laura Geist (Hg.)

Verliere nicht den Mut



Hoffnungsvolle Berichte
und Gebete für Frauen im
Kampf gegen Krebs

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Silvia Lutz

*Für Scott und Gordy –
ihr unterstützt uns mit Kraft und Weisheit,
die Gott euch geschenkt hat.
Danke, dass ihr in den Freuden und Prüfungen,
mit denen wir konfrontiert werden,
so wunderbare Partner seid.*



Inhalt

| | |
|--|----|
| Dank | 11 |
| Wir beten mit Ihnen | 13 |
| 1 Im Feuer geprüft | 17 |
| 2 Jesus ist die Mitte | 19 |
| 3 Ein ungebetener Eindringling | 21 |
| 4 Feiern Sie eine Party | 23 |
| 5 Ein Weg in der Wüste | 26 |
| 6 Loslassen – Gott ranlassen! | 28 |
| 7 Christus ist viel größer als der Krebs | 30 |
| 8 Weit geöffnete Hände | 32 |
| 9 Gottes Sprache der Liebe | 34 |
| 10 Frieden oder Panik | 36 |
| 11 Alles zu seiner Ehre | 38 |
| 12 Festgehalten | 40 |
| 13 Eine hundertprozentige Garantie | 42 |
| 14 Gottes Barmherzigkeit für unsere Kinder | 45 |
| 15 Eine warme Decke | 47 |
| 16 Keine Angst vor schlechten Nachrichten | 49 |
| 17 Gott in den Regenbogen des Lebens sehen | 51 |
| 18 Ein Traum stirbt | 53 |
| 19 Leiden: Gottes Megafon | 55 |
| 20 Schweigen | 57 |
| 21 Gott ebnet mir meinen Weg | 59 |
| 22 Ist dein Gesicht mir zugewandt? | 61 |

| | | |
|----|---|-----|
| 23 | Schutz in der Löwengrube | 63 |
| 24 | Er schweigt in seiner Liebe | 65 |
| 25 | Wunderbar und einzigartig gemacht | 67 |
| 26 | Bist du sicher, Herr? | 69 |
| 27 | In Gottes Wagen steigen | 71 |
| 28 | Mit Christus gekreuzigt | 73 |
| 29 | Still sein | 76 |
| 30 | Heute Haare, morgen kahl | 78 |
| 31 | Unverkennbar | 80 |
| 32 | Krebs ist nicht lustig | 83 |
| 33 | Meine Chemofreundin | 85 |
| 34 | Das Reservoir | 87 |
| 35 | Wie der Hirte seine Lämmer auf den Arm nimmt .. | 89 |
| 36 | Schönheitssalon-Blues | 92 |
| 37 | Wenn wir nichts tun können | 94 |
| 38 | Die Gabe des Leidens | 96 |
| 39 | Karabinerhaken der Hoffnung | 98 |
| 40 | Meine Zufluchtsstätte | 100 |
| 41 | Eine Win-Win-Situation | 103 |
| 42 | Das ausgepackte Geschenk | 105 |
| 43 | Auch ohne Haare voller Zuversicht | 108 |
| 44 | Die Gebete der Kinder | 110 |
| 45 | Das ewige Jetzt | 113 |
| 46 | Engelsflügel | 115 |
| 47 | Schlafmangel | 117 |
| 48 | Vertraust du mir? | 119 |
| 49 | Gnade in Zeiten der Not | 121 |
| 50 | Danken kann ein Opfer sein! | 123 |
| 51 | In Krankheit und in Gesundheit | 125 |
| 52 | Freude auf dem Weg | 127 |
| 53 | Durstlöscher | 130 |

| | | |
|----|---|-----|
| 54 | Eine Leuchte für meinen Fuß | 132 |
| 55 | Meine Gedanken auf Gott richten | 135 |
| 56 | Nicht „Warum?“, sondern „Wie?“ | 138 |
| 57 | Der Balsam Gileads | 140 |
| 58 | Auf seine Treue vertrauen | 142 |
| 59 | Die Frau im Spiegel | 144 |
| 60 | Ein ganz besonderer Geburtstag | 146 |
| 61 | Ein unerwartetes Geschenk | 148 |
| 62 | Schrankzeit | 150 |
| 63 | Das beste Rezept, das es geben kann | 152 |
| 64 | Er sieht den Sperling | 154 |
| 65 | MRT – Mini-Rollen-Teil | 156 |
| 66 | Hitzewallungen sind nicht planbar | 158 |
| 67 | Gebet ist kein Gefühl | 161 |
| 68 | Enttäuschte Pläne | 164 |
| 69 | Gottes Säuseln | 167 |
| 70 | Die Frucht des Leidens | 169 |
| 71 | Untergeordnet | 172 |
| 72 | Immer blühen | 174 |
| 73 | Tiefe Schönheit | 176 |
| 74 | Humor ist, wenn man trotzdem lacht! | 178 |
| 75 | Kann ich dieses Zelt gegen ein anderes eintauschen? | 180 |
| 76 | Mein Eben-Eser | 182 |
| 77 | Keine Ausreden | 184 |
| 78 | Frau Gottes zu Gottes Zeit | 187 |
| 79 | Überraschende Schätze | 189 |
| 80 | Starke Wurzeln | 191 |
| 81 | Wo habe ich es hingelegt? | 193 |
| 82 | Glaube, Leiden, Ausdauer, Charakter, Hoffnung! ... | 195 |
| 83 | So viel mehr | 198 |
| 84 | Wenn der Glaube strauchelt | 200 |

| | | |
|----|--------------------------------------|-----|
| 85 | Unerwartet einsam | 202 |
| 86 | Ein neues Normal | 204 |
| 87 | Das Denken erneuern | 206 |
| 88 | Hoffnung | 208 |
| 89 | Ist Jesus genug? | 210 |
| 90 | Durch das Tal der Tränen gehen | 212 |
| | Ein letztes Wort | 215 |
| | Endnoten | 221 |

Dank

*Wir danken unseren Mitautorinnen,
die uns ihre Geschichten erzählt haben,
damit andere Frauen während ihrer Krebserkrankung
die Liebe Jesu erfahren können.*





Wir beten mit Ihnen

Wir kennen die Reise, auf der Sie sich befinden, und wir möchten Ihnen Mut machen. Denn wir wissen, dass es unfassbare Ängste in einem Menschen hervorrufen kann, sobald ihm ein Arzt mitteilt, dass bei ihm Krebs gefunden wurde. Gott sei Dank gibt es einen Ort des Friedens. Und weil wir diesen Frieden gefunden haben, möchten wir, dass auch Sie ihn entdecken können. Auf diesen Seiten wollen wir Ihnen in dieser herausfordernden Zeit beistehen, mit Ihnen beten und Sie auf Ihrem Weg begleiten. Es ist unser großer Wunsch, dass die Zeugnisse und Gebete in diesem Buch Sie in den vor Ihnen liegenden Monaten stärken und segnen werden.

Frei von Angst

Die Tage, bevor wir die Diagnose Brustkrebs bekamen, werden wir nie vergessen. Der Prozess war bei uns beiden sehr ähnlich, obwohl sechs Monate und hunderte Kilometer zwischen unseren Diagnosen lagen. Sie wissen inzwischen, wie es abläuft: Ihr Arzt entdeckt einen Knoten, einen Schatten oder eine Unregelmäßigkeit. Er führt zusätzliche Untersuchungen durch. Dann warten Sie auf die Befunde. Tage erscheinen Ihnen wie Wochen. Ihre Gefühle erdrücken Sie fast. Dann kommt der Anruf, der Ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigt: „Es ist bösartig.“

Von einer Sekunde auf die andere verändert sich alles. Sie sind geschockt und verwirrt. Wie konnte das passieren? Angst-erfüllte Gedanken brechen über Sie herein. Wie soll ich mit den

Schmerzen, mit den Begleiterscheinungen und mit dem Unbekannten fertig werden?

An diesem Punkt waren wir ebenfalls. Und wahrscheinlich werden sich auch in Zukunft bei uns angstgefüllte Gedanken melden. Aber selbst in den schwersten Zeiten gibt es Hoffnung. Gott will nicht, dass wir uns von der Angst lähmen lassen. Er sagt: „Sorgt euch um nichts, sondern betet um alles. Sagt Gott, was ihr braucht, und dankt ihm.“ (Philipper 4,6). Wenn wir anfangen, uns Sorgen zu machen, haben wir das unglaubliche Privileg, dass wir mit Gott darüber sprechen und ihn bitten dürfen, uns alles zu geben, was wir brauchen.

Der Gott des Universums ermutigt Sie: „Überlasst all eure Sorgen Gott, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!“ (1. Petrus 5,7). Das griechische Wort, das in diesem Vers mit „überlasst“ übersetzt ist, bedeutet wörtlich „werfen auf“. Manchmal können wir Gott unsere Bitten nicht vorsichtig hinlegen; wir werfen sie auf ihn! Das haben wir in unserem Leben oft gemacht, besonders wenn wir große Enttäuschungen erlebten. Gott sei Dank will unser Herr, dass wir zu ihm kommen und unsere Sorgen auf ihn werfen.

Sie werden nicht allein sein

Das Leben ähnelt oft einer Fahrt auf einer zweispurigen Landstraße, auf der ein Schwertransporter vor uns fährt. Er versperrt uns die Sicht und wir können ihn nicht überholen. Jeder Überholversuch scheitert an entgegenkommenden Fahrzeugen, was unsere Angst, nie vom Fleck zu kommen, noch verstärkt.

Aber stellen Sie sich vor, über Ihnen fliegt ein Hubschrauber, und am Steuer sitzt jemand, der Sie liebt. Noch besser: Sie können mit der Person in diesem Hubschrauber sprechen. Genau das hat Gott schon für Sie vorbereitet! Er sitzt im Hubschrauber.

Er kann sehen, was vor dem Schwertransporter geschieht und was hinter der nächsten Kurve liegt. Er kann die ganze Zukunft klar und deutlich sehen. Wenn wir mit ihm im Gespräch bleiben, können wir diesen großen Lastwagen mit Leichtigkeit überholen und auf das nächste Hindernis auf der Straße zufahren.

Dieses Bild ist zwar ein wenig vereinfachend, aber es verdeutlicht, wie sehr wir darauf angewiesen sind, dass Gott uns hilft und uns durchs Leben navigiert. Er will an unserer Seite sein und mit uns durch unsere Höhen und Tiefen gehen.

Das Geschenk von Gottes Gegenwart

Gott schenkt uns seine Gegenwart. Unser liebender himmlischer Vater fordert uns auf, immer, überall und mit allen unseren Gefühlen zu ihm zu kommen. Gott beschreibt sich in der Bibel auf viele mächtige Arten: als Fels, unsere Festung, ein Turm und unsere Zuflucht. Wir dürfen an diesen sicheren Orten bei ihm sein. Auch wenn unsere Umstände vielleicht völlig chaotisch sind, können wir bei ihm an einem Ort vollkommener Sicherheit sein.

Fällt es Ihnen schwer, Gott vollständig zu vertrauen? Dann möchten wir Ihnen Mut machen, bei ihm Zuflucht zu suchen und mit ihm über alles zu sprechen, was Sie auf dem Herzen haben. Am besten jetzt sofort. Seien Sie ehrlich zu Gott.

Das Geschenk seines Friedens

Gott verspricht, dass er uns Frieden gibt, wenn wir im Gebet alles, was uns ängstigt und beunruhigt, zu ihm bringen. Das mag schwer vorstellbar sein, aber Sie werden es erleben.

Wir beide sind mit Ehemännern gesegnet, die die Macht des Gebets kennen. Und so haben wir an den Abenden nach unserer Diagnose mit ihnen gebetet. Wir haben Gott um Heilung gebeten,

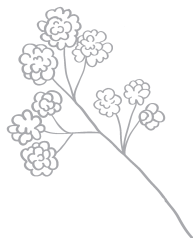
aber wir haben mit ihnen auch um die Kraft gebetet, dass wir diesen Weg mit seinem Frieden und seiner Fürsorge gehen können. Jedes Mal, wenn wir in den folgenden Monaten gebetet haben, erlebten wir, dass wir nach unseren Gebeten erwartungsvoll und fast aufgeregt waren, wie Gott handeln würde. Wir wurden von Frieden erfüllt, als uns die Herausforderungen des Lebens diesen Frieden eigentlich rauben wollten.

Von Herz zu Herz

Die folgenden Andachten und Gebete stammen aus vielen persönlichen Erfahrungen mit Krebs. Die Frauen, die Beiträge zu diesem Buch geschrieben haben, erzählen ihre Geschichte; sie erzählen, wie sie angesichts der Ungewissheit gekämpft und gesiegt haben. Sie haben eines gemeinsam: Jede von ihnen hat Gottes Frieden erfahren, als sie auf unseren Herrn und Erlöser blickte. Wir wissen, dass viele von Ihnen mindestens drei Monate Behandlung vor sich haben, weshalb wir die folgenden neunzig Andachten für jeden Tag dieses Zeitraums zusammengestellt haben.

Wir beten, dass Gott Sie mit seinem unbeschreiblichen Frieden erfüllt, wenn Sie auf den Einen schauen, der Sie erschaffen hat, der Sie liebt und der alle Tage mit Ihnen geht!

Susan Sorensen und Laura Geist





1 Im Feuer geprüft

*Er aber kennt meinen Weg. Und wenn er mich wie Gold
im Feuer prüfte, würde ich davonkommen.*

Hiob 23,10

Der Arzt war sehr sachlich. Als er mir mitteilte, dass ich Brustkrebs habe, blieb sein Tonfall unverändert, seine Miene wurde nicht herzlicher, und er bot mir nicht den geringsten Trost. Nachdem er den Raum verlassen hatte, ließ er mich allein zurück und ich brach in Tränen aus.

Während dieser Mensch nicht die geringste Reaktion auf meine Diagnose zeigte, berührte mich mein himmlischer Vater sofort mit seinem Trost und Frieden. Ein Satz aus der Bibel ging mir durch den Kopf: „Er kennt meinen Weg genau.“ In meinem Schock und meiner Angst konnte ich mich nicht erinnern, wo dieser Vers steht, aber er war wie ein Rettungsseil, an das ich mich klammern konnte.

Gott, der Schöpfer des Universums, der Allmächtige, der Herr des Himmels und der Erde, kannte den „Weg“ – die Reise, die ich antrat. Das heißt, dass er (im Gegensatz zu mir) nicht überrascht war und bereits begonnen hatte, alles vorzubereiten, was ich auf diesem Weg brauchen würde. Mein liebender, umsichtiger Vater hatte schon lange, bevor ich etwas davon ahnte, Krebs in seinen Plan für mich eingebaut. Seine Augen schauten mich an; er sah mich mit seinem zärtlichen Blick an. Ich war nicht mehr allein!

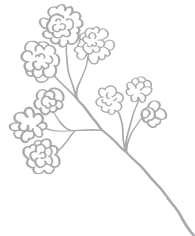
Gott, wie kann ich dir je dafür danken, dass du da bist, wenn ich dich am nötigsten brauche? Ich bin nie allein! Du versprichst, dass du meine Zuflucht und meine Stärke und meine allgegenwärtige Hilfe in meiner Not bist. Du bist bei mir, wenn ich freudige, schöne Nachrichten bekomme, und du bist auch dann bei mir, wenn ich Nachrichten bekomme, die mich in der Tiefe meines Seins erschüttern. Bei den Worten: „Es ist Krebs“, vor denen mir so graute, bist du nicht aus dem Raum gelaufen. Im Gegenteil, du hast mir sofort versichert, dass du genau weißt, wie es mir geht.

Nichts, das vor mir liegt, könnte etwas an deinem Willen für mein Leben ändern. Du wirst deinen Plan für mich begleiten. Ich lobe dich für deine unerschütterliche Liebe. Du bist immer und ewig mein Gott und du führst mich bis zum Ende. Ich vertraue dir bedingungslos. Möge diese schwere Zeit zeigen, wie mein Glaube an dich wirklich aussieht, und möge ich als Gold aus ihr hervorgehen.

Kay Warren, Frau des leitenden Pastors der Saddleback Gemeinde



- **Tipp für heute:** Wenn Sie beängstigende Momente erleben, dann machen Sie sich bewusst, dass Gott bei Ihnen ist. Sie sind nie allein!
- **Gebetshilfen:** Psalm 46,2; Psalm 138,8; Psalm 48,10.15; Hiob 23,10





2 Jesus ist die Mitte

*Dabei wollen wir nicht nach links oder
rechts schauen, sondern allein auf Jesus.
Er hat uns den Glauben geschenkt
und wird ihn bewahren, bis wir am Ziel sind.*

Hebräer 12,2 (Hfa)

Ich befand mich auf einer emotionalen Achterbahnfahrt und das war alles andere als angenehm. Ich hatte den Eindruck, jeden Tag mit jemand anderem zu sprechen, der Krebs gehabt hatte. Einige Geschichten ermutigten mich. Bei anderen war ich der Verzweiflung nahe. Meine Fähigkeit, mit anderen mitzufühlen, ist ein bisschen zu stark ausgeprägt, weshalb ich emotional die Person wurde, mit der ich zuletzt gesprochen hatte.

Ich lerne immer mehr, meinen Blick zuerst auf Jesus zu richten. Unser Herr, der sich nie ändert, ist die einzige Stabilität in unsicheren Zeiten. Ich liebe die Geschichte, in der Petrus Jesus auf dem Wasser gehen sieht. Als Jesus ihn aufforderte, zu ihm zu kommen, „stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser, Jesus entgegen. Als er sich aber umsah und die hohen Wellen erblickte, bekam er Angst und begann zu versinken. ‚Herr, rette mich!‘, schrie er.“ (Matthäus 14,29–30). Ich kann mir vorstellen, wie Petrus den Blick auf Jesus richtete und gar nicht merkte, dass er auf dem Wasser ging! Dann schaute er nach unten und die Angst packte ihn.

Ich schreie oft wie Petrus: „Herr, hilf mir!“ Öfter, als ich zählen kann, hat Jesus sanft mein Kinn gehoben und mir geholfen, den Blick wieder auf ihn zu richten.

Herr, du hast mir den Glauben geschenkt. Du hast meine Beziehung zu dir begonnen, du hast mich erwählt. Du wirst meinen Glauben auch bewahren, bis ich am Ziel bin. Ich bin dir so dankbar für das Vertrauen, das ich haben kann, dass du ein gutes Werk in mir begonnen hast und dass du es bis zum Tag Jesu Christi vollenden wirst. Ich lobe dich für deine Zusage, mich zu retten und zu beschützen. Du bist bei mir in Zeiten der Not und erlöst mich und bringst mich zu Ehren. Du wirst immer bei mir sein.

Hilf mir, alles abzuwerfen, was mich hindert, dir vollständig zu vertrauen. Ich will mit Ausdauer das Rennen laufen, das du für mich vorgesehen hast. Um meinetwillen hast du das Kreuz ertragen und dich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt. Dass du das alles für mich getan hast, ist kaum zu begreifen und ich kann darüber nur staunen. Ich lobe deinen heiligen Namen!

Susan Sorensen



- **Tipp für heute:** Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um Psalm 91 zu lesen und sozusagen auf dem Wasser zu gehen.
- **Gebetshilfen:** Hebräer 12,2; Philipper 1,6; Psalm 91,14–16